Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 40. Halle, 16. Februar 1873.

Großbritannien.

In der Oberhaussitzung vom 10. Febr. brachte Lord Belmoore den Sclavenhandel in der Südsee zur Sprache. Der Colonial-Minister Lord Kimberley erwiderte: „Zur Zeit als die gegen das Unwesen in der Südsee gerichtete Acte durchgegangen, sei von der Regierung versprochen worden, das australische Geschwader zu verstärken und kräftige Maßregeln zu treffen, den Grausamkeiten, welche in manchen Fällen auf den Südsee-Inseln vorgekommen, ein Ende zu machen. Diese Maßregeln sein ausgeführt worden und das verstärkte Geschwader habe die sämmtlichen Inseln besucht. Am Schlusse erklärte der Minister, die Colonisten in Australien seien nicht weniger einmüthig in Verurtheilung des verabscheuenswerthen Treibens der Menschenräuber als die Bewohner des Mutterlandes. — Im Unterhause wurde das Interesse des Hauses in hohem Grade rege, als der Minister des Innern die nun sogen. Parkordnung auf den Tisch des Hauses legte. Aus der Rede des Ministers geht hervor, daß das Ministerium den Rückzug angetreten hat. Es bleibt im Punkte der Redefreiheit im Hyde-Park wie es vorher gewesen. Es soll nicht gestattet sein, an anderen Orten des Parkes Volksversammlungen zu halten, als wo sie immer gehalten wurden und wo Platz für Hunderttausende von Menschen ist, es sollen keine gesetzwirige Reden gehalten werden und es soll keine Versammlung geduldet werden, die nicht ruhig und anständig gehalten wird. An die Rede des Ministers knüpft sich eine anfangs erregte Debatte, die aber bald bei ziemlich allseitiger Zufriedenheit ihr Ende nahm.

Frankreich.

Paris, 13. Febr. Wie soeben verlautet, wird Broglie, welcher an der Grippe leidet, seinen Bericht erst nächsten Montag vorlegen. Die Aussichten für einen Ausgleich haben sich noch nicht gebessert und so dürfte die Debatte doch vor die Kammer kommen. — Dem Nachweis eines royalistischen Blattes zufolge befürchtet die Regierung für 1872 und 1873 einen Ausfall bei den indirecten Steuern von mindestens 400 Mill. — Das officielle Blatt enthält folgende Note: „Eine weite Abschlagszahlung von 200 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsentschädigung wurde der deutschen Regierung am 6., 7. und 8. d. M. gemacht. Die Gesammtsumme der auf die vierte Milliarde gemachten Abschlagszahlung beträgt jetzt 350 Millionen." — Die Banque de Paris verbreitet an der Börse eine Madrider Depesche, wonach die neue Regierung alle finanziellen Engagements anerkennt; sie werde die Garantien sogar verstärken. Spanische Fonds stellten sich in Folge dessen besser. Die Nachricht von der Demission Olozaga's als spanischen Botschafters bei der französischen Republik wird dementirt.

Was die Nachrichten aus Spanien anlangt, so ist Thiers über die Abdankung des Königs Amadeus wenig erfreut, er fürchtet, daß die Orleanisten mit Erfolg für den Herzog von Montpensier agitiren werden, wodurch auch ihr Einfluß in Frankreich wachsen würde. Die Versammlung ihrer Anhänger, in welcher vorerst 20 Mill. zu Agitationszwecken bestimmt wurden, hat wirklich stattgefunden, es wohnte ihr auch der Fürst Czartoryski, der Schwiegersohn des Herzogs von Nemours, bei, und dieser letztere erbot sich, eine Anzahl ihm treu ergebener Polen, darunter auch Priester, nach Madrid zu senden. Man nahm diesen Vorschlag an und ein Theil dieser Agenten ist bereits nach Spanien abgegangen. Dazu kommt noch, daß Thiers sich der Befürchtung nicht entschlagen kann, Preußen möchte die Hand bei Spanien wieder im Spiele haben, überall sieht man noch „Agenten Bismar's". Isabella ist untröstlich, von dem Herzog von Montpensier will sie bekanntlich nichts wissen und der Knabe Alfonso ist noch zu jung, um selbständig handeln zu können. — Nächsten Sonnabend wollen sich die Orleanisten wieder in Chantilly versammeln, auch die Prinzessin Clementine soll anwesend sein; hier wird man über Finzionsangelegenheiten berathen.

Italien.

Der neuerdings ebenfalls in das Lager der Infallibeln übergegangene croatische Bischof Stroßmayer war kürzlich in Rom und hatte daselbst eine Unterredung mit Sr. Heiligkeit, welcher sich sehr freundlich zeigte, ohne im mindesten jene Fragen zu berühren, welche den Bischof mit den Beschlüssen des vatikanischen Conzils in Zwiespalt brachten. Der Papst freute sich sehr, ihn in Rom zu sehen; er belobte endlich Stroßmayer wegen seines großen Eifers für den katholischen Glauben und seines Apostolates an der Grenze der Ungläubigen. Die Freude über den verlorenen und nun wiedergefundenen Sohn ist natürlich eine sehr große.

* Der Strolch, welcher im Jahre 1871 an dem Fürsten Torlonia einen Mordversuch gemacht hatte, ist zu 22 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden, und zwar zu 17 für den Mordversuch, und zu 5 wegen Fabrikation falscher Banknoten, die er im Gefängniß betrieb. Seine beiden Komplizen bei der Banknoten-Fabrikation erhielten je 10 Jahre. Die liberalen Organe sind wüthend über die Strenge des Tribunals. Die Geschworenen waren Männer, die Schwarz schwarz und Weiß weiß nennen.

Türkei.

Die heißblütigen Albanesen halten noch immer keine Ruhe, bei Petschi in Unteralbanien, im Dorfe Jstock, fiel ein ziemlich scharfer Kampf zwischen den Kreisseinwohnern und gegen sie abgeschickten Nizams (reguläre Truppen) vor. Die Ursache war einfach die, daß diese Albanesen für gut fanden die Zahlung jeder Steuer dem Staate zu verweigern. Als Opfer des Kampfes zählt man 40 Albanesen und 21 Türken. Das Resultat war für die Soldaten ungünstig, die sich auch mit Eile „rückwärts concentriren" mußten. Jetzt wird eine förmliche Expedition nach Albanien vorbereitet. — Die Behörden in Bosnien und der Herzegowina sind seit Wochen damit beschäftigt die Redifs und Baschibozuks zu bewaffnen, Munition in allen Festungen anzuhäufen und auch Proviant vorzubereiten. Ueber Kleck werden große Massen von Waffen nach Bosnien und der Herzegowina gebracht. Zu welchem Zweck diese Rüstungen vorgenommen werden ist ungewiß. — Auch die katholische Prepaganda sitzt nicht müßig. Der katholischen Geistlichkeit in Albanien werden bedeutende Summen von Oesterreich-Ungarn zugeführt, da, wie es scheint, in Albanien dieser Staat die Rolle zu spielen gewillt, welche früher Frankreich gespielt hatte. Der katholische Bischof von Bosnien, der in einem Franciscanerkloster residirte, erhält jetzt ein Palais in Serajewo, das ihm auf Kosten Oesterreichs gebaut wird.

In Folge der Demonstration, welche die seit 11 Monaten ohne Lohn gebliebenen Arsenalarbeiter vor dem Palaste des Sultans gemacht haben, ist der Marine-Minister Namil Pascha (bösen Dscheddah-Angedenkens) abgesetzt, aber auch mit einer Monatspension von 20,000 Piastern (1200 Thlr. Pr. Cour.) begnadigt worden. Die Arbeiter haben für einen Monat Lohn erhalten und sollen auch ihren Rückstand ausgezahlt bekommen.

Amerika.

* In Bezug auf die amerikanischen Blättern entnommene Nachricht, daß in Baltimore die deutsche Bark „Helene" mit 30 pockenkranken Passagieren angekommen und daß 30 bereits unterwegs dieser Krankheit erlegen seien, wird in der „Wes.-Ztg." berichtigt, daß auf den bremer Vollschiff „Helene", welches am 19. Nov. mit 362 Passagieren nach Baltimore abgegangen und am 18. Januar dort angekommen war, von den Erwachsenen nur eine Person gestorben, und zwar an der Schwindsucht, dagegen freilich unter den 76 Kindern und 42 Säuglingen viele Todesfälle, im Ganzen 27, vorgenommen, in Folge des furchtbaren Unwetters und der Stürme, die das Schiff unterwegs gehabt hat.

Provinzial-Nachrichten.

— In dem Erlasse des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten bezüglich der Einführung der Kreisordnung, welcher im „Staatsanzeiger" vom 13. Februar veröffentlicht wird, ist ausdrücklich erklärt, daß das Gesetz in den Kreisen Sangerhausen und Wernigerode zu derselben Zeit ins Leben treten soll, wie in den übrigen Kreisen der Monarchie.

— Vom Schwurgerichte zu Magdeburg wurde im Juli v. J. der Arbeiter Johann Friedrich Kaubitzsch aus Groswig wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Er hatte den Arbeiter Leßmann erschlagen und auf einem Ackerstücke in Sudenburger Feldmark verscharrt. Jetzt ist die Todesstrafe durch königliche Gnade in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt, welche der Verurtheilte in der Strafanstalt zu Halle zu erleiden haben wird.

— Das Actiencapital zum Bau eines Theaters in Magdeburg ist, amtlicher Auskunft zufolge, bereits überzeichnet und werden daher die Zeichnungen für geschlossen erklärt.

Vermischtes.

— [Eine politische Comödie.] In England vergeht seit dem Tode des Kaisers Napoleon kein Tag, wo man nicht in den Theatern und verschiedenen Volksschauspiel-Lokalen irgend eine dieses Ereigniß betreffende Anspielung macht. Die Orchester executiren bei jeder Gelegenheit die Melodie von der „Königin Hortense", welche das englische Publicum stehend und entblößten Kopfes anhört. Jemand, der einen Monat in London verweilt hat, erzählte was sich alle Abend im Astley- oder Oxford-Cirkus zutrug. Im Cirkus Astley stellt man Herrn v. Bismarck dar, wie er vor einem ungeheuren Kochtopf mit der Zubereitung eines höllischen Gerichtes beschäftigt ist. Der preußische Minister hat in seinem Topf seltsame Ingredienzen untereinander gemischt, wie kleine deutsche Staaten, unbeschränkte Freiheiten, Krupp'sche Kanonen, das Programm der germanischen Einheit und das der Internationale. Wenn ihm das Gericht fertig scheint, nimmt er das Resultat seines Gebräues heraus, es ist dies eine — geographische Karte, auf welcher das festländische Europa in drei Reiche getheilt ist: Oesterreich, Rußland und Deutschland. — Frankreich existirt nicht mehr. Sofort kommen drei behelmte und mit finsteren Adlern geschmückte Ritter bei dem großen Kanzler an und beglückwünschen ihn zu dem Erfolge seiner kulinarischen Anrichtung; dies ist eine Anspielung auf die Zusammenkunft der drei Kaiser. In diesem Augenblick tritt aus einer Falltür, welche sich einige Schritte von dem Topfe öffnet, eine riesige Frau, weißgekleidet und mit einer Krone auf dem Kopfe, zur Seite ein Löwe und ein Leopard, heraus, — man erkennt die „Britannia". Als sie die drei Ritter erblickt, wird ihr Antlitz besorgt und traurig. „Armer Kaiser!" sagt die Erscheinung, indem sie ihre Augen trocknet. Sie kniet nieder, das Orchester spielt die Melodie „Reine Hortense", alle Zuschauer stehen auf und halten die Hüte gesenkt. Wenn dies zu Ende ist, erhebt sich Großbritannien wieder, ruft einen Horse-Guard (reitenden Gardisten) und einen Marinesoldaten herbei und befiehlt denselben, über die drei Kavaliere herzufallen! Was denn auch geschieht und das Auditorium höchlich befriedigt. Aehnliche Vorstellungen kann man auf fast allen englischen Bühnen sehen.

— [Ein Veteran.] Von einem höchst merkwürdigen Lebenslauf erzählt der „Gaulois." Der General Pate ist ein alter Soldat aus dem ersten Kaiserreiche. Im Jahre 1813 machte er die deutschen Feldzüge als Unterlieutenant mit. Bei Weimar wurde er durch das Platzen einer Kugel am Kopfe verwundet, bei der Cernirung von Hamburg erhielt er eine zweite Wunde. Die Restauration schickt ihn als Hauptmann im 4. Linienregiment in den spanischen Feldzug. Die Juli-Monarchie ernennt ihn zum Bataillonschef. 1837 wird er im Kampf der Duleb Sare verwundet und der Oberst Duvivier, der im Jahre 1848 als General ermordet werden sollte, äußerte in seinem Rapport: „Die Zähigkeit, mit welcher sich die Truppen gehalten haben, ist dem Kommandanten Pate zu verdanken." Im folgenden Jahre Oberstlieutenant wird er zum fünften Male auf dem Schlachtfelde verwundet. Der Krim-Krieg findet ihn als Divisionsgeneral, Groß-Offizier der Ehrenlegion, mit 11 Verwundungen und 16 Citationen zur Ordre du jour. Nach dem 4. September 1870 wegen seiner bonapartistischen Ansichten in den Ruhestand versetzt, sucht gleichwohl der 79jährige General eine Beschäftigung für seine jugendlich gebliebene Thatkraft. Man schlägt ihm die Stelle eines Administrators der „Societe Industrielle" vor und er nimmt sie an. Leider machte diese Gesellschaft schlechte Geschäfte und nun wird der greise General Pate — vor die Gerichte zitirt. Ein Veteran, der im Jahre 1813 mit Napoleon I. bei Leipzig und 1854 unter Napoleon III. bei Inkermann kämpfte vor dem Zuchtpolizeigerichte!

— [Bürgermeisterlicher Styl.] Der Bürgermeister Mengel zu Roda hat am 18. September 1869 an das königliche Landrathsamt in Frankenberg folgenden Bericht abgesandt: „Nach dem Ausschreiben vom 19. Mai Kreisblatt Nr. 61 die Anlegung von Tummelplätze für Fohlen betr. In der Gemeinde Roda werden keine Fohlen gezogen außer mir, deshalb lägt die Gemeinde solcher nicht an weiches ich Berichten."

— [Gefahrvolle Lage.] Fünf Fischer des Dorfes Rudniza im Gowschen Kreise begaben sich während eines Sturmes auf den Peipussee, um ihr am Rande des Eises befindliches Boot aus Ufer zu ziehen; mit Hülfe eines zweiten Bootes waren sie an den Rand des Eises gekommen, woselbst ihr Fischerboot lag, da aber hatte sich die Eisscholle, auf welcher sie sich befanden, los gelöst und war sehr rasch weggeschwommen. Die Fischer, welche ihren Untergang vor Augen sahen, warfen sich ins Boot und begannen dem Ufer zuzurudern, aber ein heftiger conträrer Wind benahm ihnen die Möglichkeit, das Boot von der Stelle zu bringen, auch betroten die Ruder dermaßen, daß sie nicht gebraucht werden konnten. Als sie auf diese Weise an den Rand des Eises getrieben worden waren, betraten sie die glatte Eisfläche, inzwischen wurde der Wind und der Frost immer heftiger; sie banden sich sämmtlich an einen Strick, und marschirten auf dem Eise immer weiter. Unterwegs gingen einem von ihnen, einem Greise von 60 Jahren, die Kräfte aus, und die Uebrigen sahen sich genöthigt, ihn vom Strick abzulösen und seinem Schicksal auf dem Eise zu überlassen, nachdem sie von ihm christlichen Abschied genommen. Sie waren darauf noch einige zehn Werst abgegangen, als sich ein zweiter Fischer, ein Jüngling vom Stricke losband, da er vor Müdigkeit nicht weiter zu gehen vermochte, und nach einem rührenden Abschied von den Kameraden auf dem Eise zurückblieb. Die übrigen drei Fischer erreichten das jenseitige Ufer des Sees und wurden dort erwärmt und gespeist. Sie hatten auf dem Eise 60 Werst zurückgelegt.

— [Entsetzlicher Tod.] Die „Hongkong Daily Preß" erzählt folgenden Fall, welcher sich in der chinesischen Stadt Soochow zugetragen. Wie hier, scheint auch dort es gefährlich zu sein an Althergebrachtem zu rütteln und namentlich Zunftgesetze zu verletzen. Es besteht dort nämlich unter den zünftigen Goldschmieden das Herkommen, daß jeder nur einen Lehrling halten darf, und hiergegen hatte der Vorsteher gesündigt, der zwei Lehrlinge hielt. Seine Mitmeister lehnten sich dagegen auf und citirten ihn feierlich in die Zunfthalle. Er ging in Begleitung einer Anzahl Polizisten dorthin, wurde aber nur allein zugelassen. Nach einiger Zeit hörten seine draußen stehenden Begleiter ein schmerzliches Geschrei, sie holten Verstärkung und den Stadtrath herbei, sprengten die Thüre, und ein schauderhafter Anblick bot sich ihnen dar. Da stand ein Mann an eine Säule gebunden, nackt und von Kopf bis zu den Füßen mit unzähligen Wunden bedeckt, welche die Zähne von 120 Menschen ihm beigebracht hatten. Der Mann war todt. Der Stadtrath ließ sich den Thatbestand erzählen, der sehr einfach war. Sie hatten das Opfer entkleidet, an die Säule gebunden und ihm angekündigt, daß er todt gebissen werden solle, weil er die Zunftgesetze verletzt habe. Das geschah. Das Schlimmste aber ist, daß nicht einmal die Haupträdelsführer wegen Mords werden verurtheilt werden können, weil in den Gesetzen der Fall, daß einer todt gebissen werden könnte, nicht vorhergesehen sei.

— Das „Indirnapolis Sentimel" bringt eine Geschichte, welche kleinen übermüthigen Buben, die ab und zu Steine auf Eisenbahnschienen zu werfen lieben, einen heilsamen Schrecken einflößen soll. Ein Lokomotivführer in Indiana fand zu wiederholten Malen, daß ein Zug an derselben Stelle entgleiste, weil irgend ein Hinderniß in den Weg gelegt war. Da seine Befähigung als Führer deswegen angezweifelt wurde und das Leben vieler Menschen durch diese Entgleisungen bedroht war, so beschloß er, dem Unwesen ein Ende zu machen. Düster und schweigend saß er in einer Nacht, als der Zug der verhängnißvollen Stelle zurannte, und befahl dem Heizer, als man nahe genug war, ihm, falls der Zug entgleisen sollte, unter allen Umständen zu folgen. Wie gewöhnlich entgleiste der Zug und Führer und Heizer verschwanden in der Finsternis. Nach wenigen Minuten kehrten sie zurück, den Schuldigen in ihrer Hand. Die zornigen Passagiere wollten an dem Bengel Lynchjustiz üben, aber der Maschinenführer, „ein entschlossener und ernster Mann," verhinderte es und sagte, daß er ihn schon in Verwahrung nehmen werde. Nicht lange, brauste der Zug wieder dahin, und als der Heizer sich gerade entfernt hatte, ergriff der Maschinenführer den Knaben, der mit ihm die ganze Zeit war, versetzte ihm einen furchtbaren Hieb und warf dann die zitternde Gestalt in den Maschinenofen. Die Thür wurde geschlossen, niemand wußte, was aus dem Gefangenen geworden war, und erst auf dem Todtenbette gestand der Maschinenführer, daß der Frevler den Feuertod erlitten habe.

Litteratur. Wissenschaft Kunst.

— Von befreundeter Hand wird dem „Fr. J." der nachstehende offenbar an den Autmann Buff, den Vater von Werther's Lotte, gerichtete Brief mitgetheilt, welcher sich unlängst unter den nachgelassenen Papieren des verstorbenen Geh. Tribunalrathes H** in D** vorgefunden hat. Wir glauben durch den buchstäblich genommenen Abdruck desselben Kennern und Freunden der einschlagenden Literatur ein nicht uninteressantes Schriftstück vorzulegen.

ps. Wetzlar den 25. Januar 1775.

WOHLGEBOHrr Fr.
Hohgeehrtester Herr Ambt-Mann!

Ich hoffe Euer WohlGEBohren und Dero wertheste Angehörige werden sich zeithero in erwünschtem WOhlseyn ohnverrückt befunden und mich in DEro Hochschätzbahren Wohlwollen und Freundschaft immerhin erhalten haben. Die zu Euer WOHLGEBOHren und DEro ganzes Hauß hegende Hochachtung devotion und attachement seynd so beschaffen, daß ich mir eine Freudte daraus mache, hiervon geächte Proben abstatten zu können, und darum nehme Ich die Freyheit DJESEBE umb etwas zu fragen, worüber mir eine Klahre, positive und wahrheitsvolle antwort, gewiessen ursachen halber ausbitte. Es roulirt alhier seither einiger Zeit eine Brochure unterm Titul, Leydes des Jungen Werthern, worunter unter Vielen wezlarischen Anecdoten die unglückliche Begebenheit des H. Jerusalems, welchen ich jederzeit venerirt habe, meldung geschiehet. Es seyd Leuthe alhier, welche das objectus amoris, wegen welches diesem Unglückseeligen des Herrn angegangen, anderst angeben, und das in der Brochure so genannte Lötthgen auf andere Persohn nehmlich auf Dero Frau Tochter die Frau Hofräthin Kosterin ausdeuten, wogegen ich Mich gejeget, indem Ich die Affaire von mehreren glaubhafften Persohnen umständlicher vernohmen habe. Es mag nun seyn wie es wolle, so seynd beyde angebende Objecta unschudig und können nichts vor dieses Unglück, allein man muß doch dergleichen unschuldiger weise auf kein anderes Hauß zu schieben suchen. Hat nun das Hoch zu Ehrende Pufsische Hauß an dieser betrübten Affaire keinen Theil, So ersuche Euer WOHLGEBohren mich mit allenfallsigen ostensibelen Schreiben zu beEhren und darinnen dem Jenig JUNGEN unbekannten Delatori einen WOHlgepeyzten SchmupTabac zu presentiren, welches Schreiben ich ohnvermerckt an orth und Endten vorzuzeigen ohnermangeln werde. Bey H. Brand belieben Euer WOHLGEB. dieses Meines Schreibens Inhalt zu secretiren. Ich bin in erwartung einer Baldigen Antwort in aller Hochachtung

Euer WOHLGEB.
Ganz Ergebenster aufrichtigster Diener
P. W. Saint George.

Mannheim den 23. Jan. 1775.

— Der Marschall Herzog von Saldanha, welcher dieser Tage in Paris erwartet wird, hat jüngst ein Buch veröffentlicht, dessen Titel, aus dem Portugiesischen übersetzt, lautet: „Die Macht, Weisheit und Güte Gottes bewiesen in der Schöpfung, in dem Zusammenhang der unorganischen mit der organischen Welt und in der Anpassung der äußeren Natur an den Bau der Pflanzen und Thiere und moralische und physische Konstitution des Menschen."

— Auf dem hohen Chore der Neuwerker Kirche in Goslar wurden vor einiger Zeit übertünchte Wandmalereien entdeckt. Der Magistrat veranlaßte nähere Untersuchung, und es ist schon jetzt, nachdem erst ein Theil des Ueberstrichs und der Staubablagerung vorsichtig entfernt worden, nach dem Urtheil Sachverständiger festgestellt, daß der Kunstwerth jener Malereien ein ganz außerordentlicher ist. Oberbaurath Salzendorf, bekannt durch seine vom König Friedrich Wilhelm IV. angeordnete künstlerische Mission nach Konstantinopel, äußerte sich nach kurzer Prüfung dahin, daß hier Kunstschätze so seltener Art verborgen seien, wie vielleicht in keiner andern Kirche Deutschlands.

— In der neuen Zeitschrift „Deutsche Dichterhalle" finden sich einige malitiöse Theater-Xenien; einer derselben, an den jetzigen Direktor des Leipziger Stadttheaters, Friedrich Haase, gerichtet, lautet:

„Daß du den Shakespeare wunderbar tragirst,
Daß dich beseelt ein idealer Glaube,
Wie schön du Leipzig's Bühnenstaat regierst:
Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der — Laube!"

Arbeiter-Bewegung.

Leipzig, 14. Febr. Nachdem mit Ende voriger Woche diejenigen 173 Buchdrucker-Gehülfen, denen als Mitglieder des Verbandes von den Principalen gekündigt wurde, sowie die 19 Gehülfen, welche ihrerseits kündigten, die Arbeit eingestellt haben, beläuft sich die Zahl der seit Anfang dieser Woche in den 46 vereinigten Buchdruckereien arbeitenden Gehülfen (Setzer und Drucker) jetzt auf 443. Die Zahl der aus dem Verbande ausgetretenen Gehülfen ist von 53 auf 89 gestiegen. Anfang December v. J. betrug die Zahl der in jenen 46 Druckereien arbeitenden Gehülfen 1019, hat sich also seitdem um 576 verringert. Mit dem jetzigen Bestande von 443 Gehülfen gelingt es fortwährend, alle Zeitungen, Journale und sonstigen dringenden Arbeiten herzustellen. Dem Vernehmen nach hat die Gewerpolizeibehörde aus Anlaß eines in der Zeitschrift: „Correspondent, Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker" bezüglich des jetzigen Strike enthaltenen Passus, in welchem die Erwartung ausgesprochen wird, „daß kein ehrenhafter College in Leipzig Condition annehmen werde", den Redacteur des genannten Blattes wegen Verletzung des § 153 der Reichs-Gewerbeordnung in Untersuchung genommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730216025/fragment/page=0001

Haus- und Landwirthschaft.

— Wir wollen es nicht unterlassen, auf den mit Recht so sehr empfohlenen Jülich'schen Dampfofen zum Zwecke der Mäuseverteilung aufmerksam zu machen. Der praktische Landwirth, Georg Hajmann in Mensfelden, hat sich kürzlich in den Besitz eines solchen Dampfapparates gesetzt und denselben mit dem besten Erfolge in Anwendung gebracht. In No. 4 der „Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe" spricht sich Dr. Hajmann in folgender Weise aus: „Ich habe diesen Apparat seit acht Tagen im Gebrauch und mich fest und vollständig überzeugt, daß es nur mit dieser Hülfe allein möglich ist, die Vertilgung der Feldmäuse mit Erfolg durchzuführen. Die gegenwärtige Witterung hilft uns ebenfalls bedeutend im Kampfe gegen diese schlimmen Feinde."

Ullmann's-Künstler Concert

am nächsten Donnerstag wird, wie der starke Abgang der Einlaßkarten bezeugt, wieder eine ganz außergewöhnliche Theilnahme des Publikums in Anspruch nehmen. Daß Seitens des Impresario alle Hebel in Bewegung gesetzt werden um das Publikum in Schaaren nach den Concertsaale zu ziehen, kann man eben nur begreiflich finden, denn es ist nichts Geringes, mit einer Anzahl Virtuosen von europäischen Namen in der Welt herum zu reisen und dafür zu sorgen, daß sie sämmtlich ebenfalls ihre Rechnung dabei finden. Herr Ullmann soll freilich bei diesem Unternehmen selbst die brillantesten Geschäfte machen, man kann ihm das aber von Herzen gönnen; verschafft er doch ebensowohl der Kunst, wie den Künstlern, für die er reist einen möglichst großen Zuhörerkreis und überhebt die Künstler der eigenen Sorge um äußere Veranstaltungen als da sind, Local, Ankündigungen u. s. w., sodaß sie lediglich ihre Kunst leben können. Auch für das größere Publikum ist es gewiß interessanter in einem einzigen Concert von einer Anzahl Virtuosen mit den verschiedenartigsten Künsten gesanglicher und instrumentaler Bravour unterhalten zu werden, als einen ganzen Abend hindurch den Leistungen eines einzigen sein Interesse zu widmen. Das Programm des stattfindenden Concerts weist Namen von Künstlern auf, deren Bekanntschaft wir bereits im vergangenen Jahre machten. Die entzückende Lieblichkeit in den Gesangsvorträgen der Madame Monbelli, die staunenerregende Virtuosität des Herrn Sivori, des berühmten Paganini's haben einen unauslöschlichen Eindruck bei uns hinterlassen. Den Damen Frl. Regan und Frl. von Sograff, ferner Herr Jules de Severt geht in der Kunstwelt ein bedeutender Ruf voraus und wir dürfen wohl annehmen, daß auch der uns unbekannte Signor Tagliafico vorzügliche Leistungen bieten werde. Mit Rücksicht auf die Zahl der ausübenden Künstler und die Reichhaltigkeit des Progamms, halten wir den Preis von 1½ Thlr. per Billet sehr mäßig.

Was ist in den meisten Fällen besser als Medicin?
Die Parai'schen Klostermittel, weil sie heilen und stärken.

Sing-Academie.

Montag d. 17. Febr. Vorm. pünktlich 11 Uhr Generalprobe in der Volksschule. Der Zutritt ist nur Mitglieder und Mitwirkenden gestattet. **Der Vorstand.**

Wasserstand der Saale bei Trotha b. Halle a/S.

Am 13. Februar Abends am Unterpegel 3' 8"
„ 14. „ Morgens „ „ 3' 4" (Eisstand.)

Eisenbahnfahrplan f. Prov. Sachsen in d. Buchdr. v. **Lipke**

Eisenbahnfahrten.

Abfahrt von **Halle** nach:

Berlin 4²⁰ Uhr Mrg. (G), 9 Uhr Vm. (P), 1⁴⁰ Uhr Nm. (P), 5¹⁵ Uhr Nm. (C), 6¹⁰ Uhr Ab. (P), 8²⁵ Uhr Ab. (P).
Cassel (über Nordhausen) 6⁵⁴ Uhr Mrg. (P), 9⁵⁵ Uhr Vm. (S), 1²⁹ Uhr Nm. (P), 9¹⁹ Uhr Ab. (P).
Leipzig 5⁴⁰ Uhr Mrg. (G), 7⁵⁵ Uhr Vm. (C), 9⁴⁰ Uhr Vm. (P), 1⁶ Uhr Nm. (P), 1³⁷ Uhr Nm. (P), 4¹² Uhr Nm. (P), 6² Uhr Nm. (P), 8¹⁵ Uhr Ab. (S), 9⁹ Uhr Ab. (S), 1⁰ Uhr Nachts (P).
Magdeburg 7 Uhr Vm. (P), 8⁴⁵ Uhr Vorm. (S), 1²⁵ Uhr Nm. (P), 2 Uhr Nm. (G), 6⁴ Uhr Nm. (P), 8¹⁵ Uhr Ab. (C), 9¹⁵ Uhr Ab. (G übernachtet in Cöthen), 11⁴⁴ Uhr Nachts (P).
Thüringen 6 Uhr Mrg. (P I.—IV. Cl.), 8 Uhr Vorm. (S), 10⁵ Uhr Vm. (P), 11²⁵ Uhr Vm. (S), 1⁵⁵ Uhr Nm. (P. I.—IV. Cl.), 8⁵ Uhr Ab. (P I.—IV. Cl.), 11¹⁵ Uhr Ab. (S).
Guben (über Cottbus) 5 Uhr Mrg. (P. I.—IV. Cl.), 1³⁰ Uhr Nm. (P I.—IV. Cl.), 5⁵⁹ Uhr Nm. (G. II.—IV. Cl., trifft 11 Uhr Nachts in Finsterwalde ein und fährt 4 Uhr Mrg. weiter).
Cönnern (mit Anschluß nach Aschersleben) 6⁵⁴ Uhr Vm. (G), 9⁴² Uhr Vm. (S), 2⁴ Uhr Nm. (P), 6⁴⁵ Uhr Nm. (P). Bei allen Zügen I.—IV. Wagenklasse.

Ankunft in **Halle** von:

Berlin 4³⁰ Uhr. Mrg. (P), 9⁵⁵ Uhr Vm. (P), 11¹⁹ Uhr Vm. (C), 7²⁰ Uhr Ab. (P), 12²⁸ Uhr Nachts (C).
Cassel 7⁴² Uhr Vm. (P), 1⁴ Uhr Nm. (P), 5⁵⁴ Uhr Ab. (P), 8¹⁰ Uhr Ab. (S).
Leipzig 6⁴⁴ Uhr Vm. (P), 8⁴⁰ Uhr Vm. (S), 9²⁸ Uhr Vm. (S), 1¹⁵ Uhr Nm. (P), 1⁵⁵ Uhr Nm. (G), 5⁵⁰ Uhr Nm. (P), 6²⁹ Uhr Ab. (P), 8¹⁰ Uhr Ab. (C), 9¹ Uhr Ab. (G), 11²⁴ Uhr Nachts (P).
Magdeburg 5³⁰ Uhr Mrg. (G), 7⁴⁹ Uhr Vm. (C), 9²⁰ Uhr Vm. (P), 1²⁵ Uhr Nm. (P), 4⁶ Uhr Nm. (P), 5²¹ Uhr Nm. (P), 9⁶ Uhr Ab. (S), 12³⁷ Uhr Nachts (P).
Thüringen 4¹² Uhr Mg. (S), 6⁴⁵ Uhr Mg. (P. I.—III. Cl. kommt nur von Weißenfels), 8¹² Uhr Vm. (P I.—IV. Cl.), 1¹⁵ Uhr Nm. (P I.—IV. Cl.), 4⁵⁰ Uhr Nm. (P), 5⁷ Uhr Nm. (S), 10⁴⁰ Uhr Ab. (P I.—IV. Cl.).
Guben 9 Uhr Vorm. (G), 1² Uhr Nm. (P), 8¹⁵ Uhr Ab. (P).
Cönnern 8⁵⁷ Uhr Vm. (P), 12⁵⁶ Uhr Mitt. (P), 8¹⁴ Uhr Ab. (S), 9⁴⁹ Uhr Nachts (G).

(C = Courierzug. S = Schnellzug. P = Personenzug. G = gemischter Zug.)

Personenposten.

Abgang von **Halle** nach:

Querfurt (Roßleben) 3 Uhr Nm., 12¹⁵ Uhr Nachts. **Salzmünde** 9 Uhr Vorm. Außerdem coursiren noch täglich: eine zweimalige Karlsport zwischen Halle und Trotha über Giebichenstein (aus Halle 9 Uhr Vorm., 3¹⁵ Uhr Nachm., aus Trotha 9⁴⁵ Uhr Vorm., 1 Uhr Nachm.); eine Botenpost zwischen Halle und Trotha über Giebichenstein zur Beförderung von Briefpostsendungen (aus Halle 6 Uhr früh, aus Trotha 7 Uhr Abends).

Aecht kölnisches Wasser

von **Jean Maria Farina**

befindet sich in der Expedition der Saale-Zeitung und ist der Verkauf Hrn W. König das. von mir übertragen. Ich empfehle per Dutzend Flacons zu 5 Thlr., per halbes Dutzend 2½ Thlr. und per Glas 12½ Sgr. gehorsamst.

Johann Maria Farina in **Köln.**

Producten-Börse.

Halle, 15. Februar 1873.

Weizen 1000 Kilo 70—82 Thlr.,
Roggen 1000 Kilo 61—62 Thlr.,
Gerste 54—60 Thlr.
Chevalier 66—68 Thlr.
Hafer 47—48 Thlr.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo:
Erbsen ohne Umsatz.
Bohnen „ „
Linsen „ „
Kümmel fest, 10—10½ Thlr.
Wicken 1000 Kilo ohne Umsatz.
Lupinen 1000 Kilo 41—42 Sgr.
Luzerne 15—22 Thlr.
Raps 100—104 Thlr.
Stärke 50 Kilo 9 Thlr.
Kleesaat 50 Kilo: weißer 12—22 Thlr., rother 14—15½ Thlr.
Esparsette 50 Kilo 5½—5⅔ Thlr.
Spiritus 10,000 Liter Kartoffelsiil, Korn- 18½ Thlr.
Rüböl 11½ Thlr.
Prima-Solaröl 50 Kilo
Petroleum, deutsches, 50 K.
Rohzucker 50 Kilo
Rübensyrup 50 Kilo — Thlr.
Rübenmelasse 50 Kilo — Thlr.
Kartoffeln 1000 Kilo — Thlr.
Oelkuchen 50 Kilo 2½ Thlr.
Futtermehl 50 K. — Thlr.
Kleie 50 Kilo:
Roggen- — Thlr.
Weizen- — Thlr.
Heu 50 Kilo — Thlr.
Stroh 50 Kilo 22½ Sgr.

Marktberichte.

Magdeburg, 14. Februar. (Privatbericht). **Weizen** 76—80 Thlr. **Roggen** 55—60 Thlr., **Gerste** 56—76 Thlr., **Hafer** 45—50 Thlr. für 2000 Pfund.

Nordhausen, 13. Febr. **Weizen** 80 Thlr., **Roggen** 61 Thlr., **Gerste** 63 Thlr., **Hafer** 44 Thlr. für 2000 Pfd. **Rübekuchen** 2½ Thlr., **Leinkuchen** 3 Thlr. für 1 Schock, **Branntwein**, 48° pro 100 Liter excl. Faß 13—13½ Thlr.

Danzig, 13. Febr. **Weizen** loco ohne jede Kauflust. Heute war nur ein Umsatz von 40 T. zu ermöglichen und schloß der Markt geschäftslos. Bezahlt wurde 77—87½ Thlr., Regulirungspreis für 126 pfd. bunten lieferungsfähigen 82½ Thlr., Termine billiger bezahlt. Auf Lieferung 126 pfd. pr. Februar-März 83 Thlr. Br., pr. April-Mai 83½ und 83 Thlr. bez. u. Gd., pr. Juli-August 82½ Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 78 Thlr. Br. **Roggen** loco ohne Nachfrage, aber doch zu ziemlich festen Preisen verkauft. Es bedang 105 pfd. 44 Thlr.', 120 pfd. 53 Thlr. Regulirungspreis 120 pfd. lieferungsfähigen 50 Thlr. inl. 51½ Thlr. Auf Lieferung 120 pfd. pr. April-Mai 52½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 53 Thlr. Br. — **Gerste** loco kleine 110 pfd. 47½ Thlr. bez. — **Hafer** loco geschäftloos. — **Futter-Erbsen** loco 43—44 Thlr. bez., Alles per Tonne von 2000 Pfd. — **Spiritus** loco 17⅔ Thlr. bez.

Stettin, 13. Febr. **Weizen** 64—81, pr. Febr. 81 nom., Frühjahr 83½—83, Mai-Juni 82½—72, Sept.-Oct. 76½ bez. **Roggen** 50—55, Febr.-März 53½, pr. Frühjahr 54½—54, pr. Mai-Juni 53½—53½ bez., pr. Sept.-Oct. 52½ Br. u. G. **Rüböl** 22½, pr. Febr. 22 Br., pr. April-Mai 22—22½ bez., pr. Sept.-Octbr. 23½ Br. u. G. **Spiritus** loco 17⅓ bez., pr. Febr.-März 17⅔ Br., pr. Frühjahr 18 Gd., pr. Mai-Juni 18½ bez.

Breslau, 13. Febr. **Spiritus** pr. 100 Liter à 100 pCt. 17⅔ Thlr., Br., 17½ G. **Weizen** weißer 200—264 Sgr., gelber 198—248 Sgr. **Roggen** 161—180 Sgr. **Gerste** 144—162 Sgr. **Hafer** 122—130 Sgr. pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogramm. Matt.

Cöln, 13. Febr. **Weizen** unverändert, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 74, pr. März 8, 11, pr. Mai 8, 8½, pr. Juli 8, 7½, pr. Novbr. 7, 21. **Roggen** behauptet, loco 5, 15, pr. März 5, 5, pr. Mai 5, 8½, pr. Juli 5, 10, pr. Novbr. 5, 10½. **Rüböl** flau, loco 12 7/10, pr. Mai 12 7/10, pr. October 12½.

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Scheuditz auf dem Schlußenwerder bei Trotha sollen am **Mittwoch d. 26. Febr. Vormitt. 10 Uhr**

a) an aufgearbeitetem Material
ca. 60 Rüstern u. Eschen m. 5 Kbm.
50 eschene Stangen IV. Kl.,
60 M. Abraum u. Unterh.-Reis.
b) auf dem Stamme zum Selbsteinschlag
ca. 48 Eichen von 26—86 Cbm. unterem Durchmesser,
30 Eschen u. Rüst. v. 25—65 Cbm.

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf dem Werder einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, am 13. Febr. 1873.

Königl. Oberförsterei.

Holz-Auction.

Im diesjährigen Schlage der hiesigen Rittergutswaldung sollen

Freitag d. 21. d. M. von früh 10 Uhr ab
circa 4 Stück Eichen mit 5 Cbm.,
90 „ Eschen „ 39 „
ferner **von 11½ Uhr ab**
40 M. eichene und eschene Scheite,
30 „ do. „ do. Stöcke u.
20 „ do. „ do. Abraum

öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Schkopau, den 13. Febr. 1873.

Reinhardt, Förster.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Für 1. Juli oder 1. October eine große, herrschaftl. Wohnung. Näheres durch die Exp. d. Ztg.

Breitestr. 15, 2 Tr. Logis mit Kost.
A. d. Moritzkirche 5, Hof 2 Tr. anst. Schlafst.
Oberglaucha 10 ein anst. Logis, besteh. aus 2 St. nebst Zubehör z. 1. April
Landwehrstr. 12 zwei freundl. Schlafst. offen.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung im Preise von 100 bis 150 Thlr. Adr. unter **T. T.** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

In der Nähe des Neumarktes sofort für einen Mann in mittleren Jahren ein Schlafcabinet. Offerten unter A. Z. 200 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Zum 1. April eine kleine Stube u. Kammer, am liebsten vorn heraus, für eine einzelne Person durch Fr. **Schaaf**, gr. Ritterg. 11.

1 gut. Federbett billig zu verk. kl. Berl. 1. T.

Schmiede-Verkauf.

Eine Stadt-Schmiede, einige Stunden von Halle, gute Kundschaft, ist Krankheitshalber zu verk. Preis 2900 Thlr., Anzahl 1000 Thlr. Näher. erth. **C. Schraplau** in Halle, Brunoswarte 12.

Ein Haus mit 2 Laden, in welchen eins der frequentesten Geschäfte jahrelang betrieben wurde, ist zu verkaufen. Käufer wollen Adressen unter L. M. Nr. 782 in der Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co., Halle a. S. niederlegen.

200 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch **Zenner**, Karzerpl. 4.

1200 Thlr. werden zur 1. Hypothet gesucht durch **Zenner**, Karzerpl. 4.

Eine hypothekenfreie sehr nahrhafte Weiß- und Brotbäckerei auf dem Lande, ¼ Stunde von Halle, mit compl. Inventar (dreimal wird täglich gebacken) ist mit 1000 Thlr. Anzahlung, Restaufgelder fünf Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zenner**, Karzer-Plan 4.

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, großem Hof, Hinterhaus, Garten, 2 Schuppen, 150 □R. großem Platz, zu verschiedenen Geschäften passend (8200 Thlr.), ist mit 3000—4000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder mehrere Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zenner**, Karzer-Plan 4.

Eine Jagd

wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu pachten gesucht. Offerten erbittet man unter Chiffre R. H. poste restante Halle a/S.

Offene Stellen

sofort für: **1 Koch** für Hotel; 1 perf. **Kochmamsell** für Baderestauration; 1 jung. Mädchen findet sof. Stelle zur Erlernung d. ff. Küche. Näheres durch Frau **Binneweiss.**

Ober- u. Zimmerkellner empfiehlt zum sofortigen Antritt Frau **Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

3 herrschaftl. Diener, 1 herrschaftl. Kutscher, tücht. **Köchin, Stuben- u. Hausmädchen** finden 1. März und 1. April **gute Stell.** in adl. u. ff. bürg. Häusern durch das **Compt. v. Emma Lerche, gold. Ring.**

Einen Lehrling wünscht zu Ostern A. Weickardt, Schuhmachermstr., **Dachritzg. 11.**

Einen Lehrling sucht **F. Herbst,** Bäckermeister, Trödel 16.

Verwalter-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft bereits erlernt hat, findet zum 1. April c. auf einem kleinen Gute als Volontair-Verwalter Stellung. Bewerbungen werden unter Chiffre F. N. poste rest. Freyburg a/U erbeten.

Verwalter-Gesuch.

Für ein kl. Oec.-Gut i/Th., Areal 200 Mrg., wird per 1. April bei 250 Thlr. Gehalt, fr. Station, ein zuverl. Verw. ges. Beding.: militärfrei, guter Säemann, pract. ausgeb., befähigt selbstständig zu wirthsch. Näh durch **W. Kästner's** Annoncen- u. Stelle-Bureau in Leipzig, Fr.-M. beig.

Ein wissenschaftlicher Lehrer Halle's ist bereit, noch einige **Pensionäre** zu Ostern c. aufzunehmen. Es wird neben guter Pflege verständige Beaufsichtigung gewährt. Näheres durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Halle a/S.**

Ein Mittwer von circa 40 Jahren mit 2 Kindern, Eigenthümer eines schönen Grundstückes und in gutem Gehalte stehend, sucht auf diesem Wege eine wirthschaftliche Wittwe oder Mädchen in den 30er Jahren mit eintgem Vermögen. Hierauf reflectirende Damen wollen ihre Offerten mit Angabe der Vermögens-Verhältnisse unter **D. D. 2651** in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** niederlegen. Discretion selbstverständlich.

Einen ordentlichen Barbiergehülfen sucht sofort **V. Arnold**, gr. Rittergasse 2.

2 Schlossergesellen werden auf dauernde Arbeit angenommen b. **A. Hauptmann**, Geisthor 5a.

Ich suche zu Ostern einen **Lehrling. G. A. Schmidt,** Buchbinder, kl. Klausstr. 5.

Einen Lehrling sucht jetzt oder Ostern **C. Zörner**, Kürschnermeister, gr. Ulrichsstraße 48.

Einen Lehrling sucht **W. Fraentzel**, Stellmachermstr., Herrenstraße 15.

1 Lehrling und 1 Laufbursche wird sogleich oder 1. März gesucht. **E. Bendheim**, Leipzigerstr. 1.

Für eine Herrschaft, die von auswärts hierher zieht, wird zum 1. März oder April eine in ihrem Fach durchaus erfahrene gut empfohlene Köchin od. Wirthschaftsmamsell, sowie ein gewandtes Stubenmädchen bei **hohem Lohn** gesucht. Adressen sub S. P. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen ꝛc. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7½ Sgr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidus Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigt unfehlbar augenblickl. Dr. **Waihis' Odiot** (Zahnmundwasser); bei hohlen und künstlichen Zähnen und schlechtem Athem unentbehrlich; à Fl. 5 Sgr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, Dr. **Gehrig's Zahnhalsbändchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Nelson's

Kräuter-Magenbitter-Liqueur

präparirt von

H. E. Grosse in Coswig

in **Anhalt,**

ärztlich geprüft,

als **vorzüglich** empfehlenswerth bei **Hämorhoidalleiden, Unterleibs- u. Magenbeschwerden, Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Erbrechen, Blähungen, Gedärme- und Magenverschleimung, Beängstigung, Blutansammlungen, Appetitlosigkeit u. Kreuzschmerzen.**

Verkaufsstellen:

Halle a/S. bei Kaufl. Gebr. Strömer, Geiststraße. F. Henschel, Steinstr. W. C. Schmidt, Leipzigerstr. W. Jänicke in Rottsch. v. Fahrmeyer in Alsleben. F. Schönein Aschersleben. Leop. Pohle in Zeitz. J. Behrend in Calbe. A. Hohmann in Aken. W. Peters in Dessau. F. Weiß in Oranienbaum.

Das Clavierspiel.

Briefischer Unterricht im Clavierspiel für das Selbststudium Erwachsener.

à Heft 10 Sgr.

Prospecte mit Bestellbrief gratis.

J. M. Reichardt,

Buchhandlung u. Lehrmittel-Anstalt, **Halle a/S.**, Barfüßerstr. 12.

Die Großherzogl. **Orchesterschule** in **Weimar** beginnt in Folge zahlreicher neuer Anmeldungen zu Ostern einen neuen Cursus. Zur Aufnahme in denselben wird nur gutes musikalisches Gehör und Notenkenntniß vorausgesetzt. Für weiter vorgebildete Schüler, welche sich für einen höheren Cursus befähigt halten, findet den 19. April eine Prüfung statt. Der Unterricht in allen Orchesterinstrumenten, Theorie und Clavier beginnt den 28. April. Honorar jährlich Thlr. 40. Diejenigen Schüler, welche den Nachweis von Pensionen wünschen, werden gebeten, ihre Meldungen vor dem 15. März zu bewirken.

F. Müller-Hartung,
Großherzogl. Capellmeister und **Professor d. Musik.**

Die Gesundheit ist das köstlichste Gut des Menschen.

Zur Erinnerung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle!

Unter seinen Körper studirt, geht an mancher Krippe vorbei. Eberwy.

Rettung von schweren Leiden und frühzeitigem Tod durch die

Parai'schen Klostermittel.

Gegen Frco.-Einsendung des Betrages von 5 Sgr. in Briefmarken ist durch die General-Correspondenten Rieb & Co. in Duisburg a. Rh. und H. v. Gebhardi in Frankfurt a. M. zu beziehen:

Unerreichlich gegen: **Epilepsie,** Hämorrhoidalleiden, Flechten, Gicht, Rheumatismus ꝛc. sowie bei gestörten Krankheiten, zu beziehen durch die General-Correspondenten Rieb & Co. in Duisburg am Rhein und H. v. Gebhardi in Frankfurt am Main.

Das berühmte Buch: Die Parai'schen Klostermittel in ihrer segensreichen wirkenden Wirkung auf den menschlichen Organismus von P. Dr. Eberwy.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt** Arzt zu **Croppenstedt.**

Eine gold. **Broche** verl. Gegen Belohnung abzugeb. gr. Ulrichsstr. 47. II.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730216025/fragment/page=0002